

Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg



- Gesegneter Anfang: Kirchenvorstand
- Gesegnete Mitte: Erntedankfest
- Gesegnetes Ende: Ewigkeitssonntag

Wie ein Schuster einen Schuh macht
und ein Schneider einen Rock,
also soll ein Christ beten.

Eines Christen Handwerk ist Beten.

Martin Luther

Genug haben, doch nie genug bekommen

Von einem, der auszog, vom Geben zu leben



Hallo Nachbarn,

es ist mittlerweile über dreißig Jahre her. Da bekam ich einen Anruf von einer Freundin, die mir brühwarm erzählte, dass der Bekannte eines Bekannten kürzlich

verstorben sei: ein Theologe, dessen Ehefrau nicht wisse, wohin mit all seinen Büchern; ob ich da vielleicht behilflich sein könne...

Das ließ ich mir als bibliophil bis bibliomanisch veranlagter Theologiestudent natürlich nicht zweimal sagen. Ich nahm mit der Witwe Kontakt auf und wähnte mich kurz darauf fast im Paradies, als ich vor Ort die Zimmer sah, in der sich die Bücher vom Boden bis zur Decke stapelten. Ich kann Ihnen sagen: Ich konnte nicht genug bekommen und füllte Koffer und Kisten mit wunderbaren theologi-

schen Büchern. Lediglich eine drohende „Vergiftung“ mit dem allgegenwärtigen Bücherstaub, der die teilweise über hundert Jahre alten Exemplare millimeterdick bedeckte, überzeugte mich, meiner Jäger- und Sammlermentalität Einhalt zu gebieten. Ich war mir sicher: Jetzt hatte ich für die nächsten Jahre literarisch ausgesorgt!

Sie werden sich denken können, dass ich nur kurze Zeit später meine Schritte wieder in eine Buchhandlung lenkte. Ich darf Ihnen sagen, dass bei den danach anstehenden Umzügen, die Bücherkisten immer Gegenstand von Flüchen diverser Möbelpacker waren. Und Sie dürfen vermuten, dass ich - großzügig geschätzt - etwa ein Fünftel meiner damaligen „Beute“ wirklich gelesen habe.

Das ist nicht schlimm: Schließlich werde ich ja vermutlich in elf Jahren pensioniert! Ich werde mir dann wohl auch eine Wohnung mit genügend Platz suchen müssen. Aber ob mein Gehirn dann auch noch den nötigen Raum hat für das in



Monatsspruch
SEPTEMBER
2021



Ihr sät viel und

bringt wenig ein;

ihr esst und werdet

doch nicht satt; **ihr trinkt**

und bleibt doch durstig;

ihr kleidet euch,

und keinem wird warm;

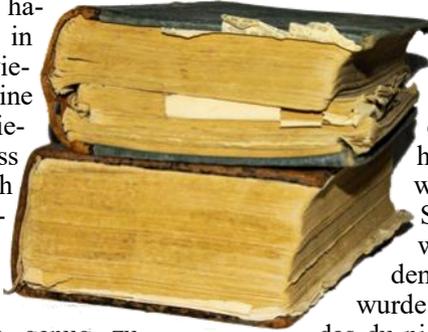
und **wer Geld verdient,**

der legt's in einen

löchrigen Beutel.

HAGGAI 1,6

Buchstaben und zwischen Buchdeckeln gebannte Wissen der Vergangenheit? Ich vermute mal, Sie kennen das auch: Von etwas nicht genug bekommen zu können; immer mehr haben zu wollen; sich in dem Irrglauben zu wiegen: Nur noch das eine und dann bin ich zufrieden. Ich nehme an, dass auch bei Ihnen sich manchmal der Verstand meldet, der Sie wegen Ihrer Leidenschaften kritisiert und hinterfragt. Mehr als genug zu haben, heißt ja noch lange nicht, wirklich genug zu bekommen.



Es gibt Menschen, die stehen vor einem vollen Kleiderschrank und haben doch nichts anzuziehen. Andere horten für schlechte Zeiten Vorräte, die dann dummerweise abgelaufen sind, wenn sie tatsächlich gebraucht werden. Und obwohl jeden Monat mit schöner Sicherheit Geld auf dem Konto landet, erregt es tiefste Besorgnis, dass es sich noch nicht mal mehr im Promille-Zinsbereich vermehrt.

Das sprichwörtliche letzte Hemd hat aber keine Taschen, und ich vermute: In Sarg oder Urne gibt es vermutlich auch keine Bücherregale...

Das einzige, was wir mitnehmen können, wenn einmal all unserer Tage Abend ist, das ist doch nicht das, was wir haben, sondern das, was wir geben konnten. Schließlich leben auch wir eigentlich nur von dem, was uns geschenkt wurde von Gott: „Was hast du, das du nicht empfangen hast?“ (1. Kor 4,7). Der Weg weg vom unersättlichen Raffan heißt dann wohl in diesem Sinne: Dankbarkeit!

Ich wünsche Ihnen einen solch dankbaren Blick und Hände, die lieber geben als festhalten!

Ihr Pfarrer

Inhalt

Gottesdienste	4,11,28,43	Kinder	10,12,15
Kirchenvorstand	5,7,30	Konfirmanden	13
Erntedank	10,11	Mitarbeitende	16
Ewigkeitssonntag	44	Musik	19,33,
Bildung	23,40	Ökumene	21,22
Dekanat	15,19,35,37,41	Freud und Leid	38,39
Diakonie	20	Bildnachweis	14
Gruppen/Kreise	31,32,42	Kontakte, Impressum	6,40

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle** (Waldstraße 12). Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir einmal im Monat als „Wandelabendmahl“ mit Einzelkelchen (Saft und Wein). Die Termine finden Sie auf der Homepage. Willkommen am Tisch des Herrn sind alle, die sich von Christus eingeladen wissen. Ein **Hausabendmahl** können Sie gerne mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518) vereinbaren.

Taufen

Wir taufen in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr, aber auch samstags und sonntagnachmittags in der Waldkapelle. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518).

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle** statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** ein.

Senioren

Ökumenische Gottesdienste: Um **10 Uhr**, jeweils zweimal im Monat im **DRK-Seniorenzentrum** (Adolph-Kolping-Straße 1) und in der **DOREA-Seniorenresidenz** (G.-Heinemann-Ring 2).

Trauung

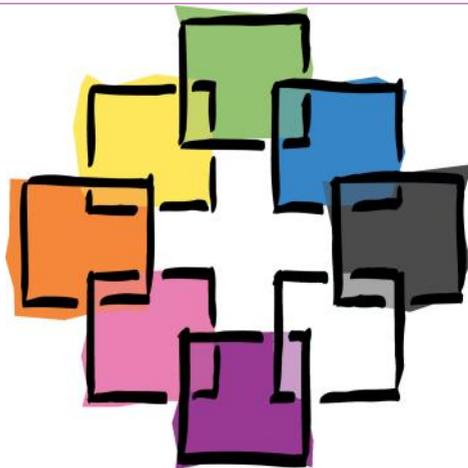
Um einen Termin für einen **Traugottesdienst** zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch. Unsere Waldkapelle eignet sich wunderbar für solche Gottesdienste, auch für einen anschließenden Umtrunk im Kirchgarten.

Ehejubiläum

Wenn Sie zu Ihrem **Ehejubiläum** (Silberne/Goldene/Diamantene Hochzeit) einen Besuch oder eine Andacht wünschen, wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer. Die Andacht kann gerne bei Ihnen zuhause, aber auch als eigenständiger Gottesdienst in der Waldkapelle oder als Bestandteil der „normalen“ Gottesdienste stattfinden.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können Sie mit unserem Pfarrer eine Andacht halten, als **Sterbesegen** oder **Aussegnung**.



Zwölf Menschen für die Luther-Gemeinde

Neuer Kirchenvorstand wird am 12. September eingeführt



Ingrid Albrecht



Ralf Arheidt



Klaus Dallmann



Beatrice Hazelhof



Heinz Jabs



Kristian Lanzki



Oliver Pellmann



Katja Poppe



Linda Reinschmidt



Dr. W. Rothermel



Elke Toussaint



Agnes von Knorre

Die bei der Kirchenwahl am 13. Juni 2021 in den neuen Kirchenvorstand gewählten zwölf Kandidatinnen und Kandidaten werden im Gottesdienst am **Sonntag, 12. September 2021, um 10 Uhr** in der **Waldkapelle** in ihr Amt eingeführt.

Pfarramt

Gisela Tscheuschner - Gemeinsekretärin
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Öffnungszeiten: *Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr,
Mittwoch von 13.30 bis 16.30 Uhr.*
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch - Gemeindepfarrer
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Sprechzeit: *Nach Vereinbarung.*
Kurze Anliegen: *Donnerstag 18 bis 19 Uhr in der Waldkapelle*
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Dr. Wilfried Rothermel - Vorsitzender Telefon: 06074-27579

Küsterin

Marlies Lanzki - Küsterin Telefon: 06074-46612

Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4, 63128 Dietzenbach Mobil: 0160-92926192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.emlgds.de oder www.dietzenbach-steinberg.de
Ökumene vor Ort: www.kirchen-in-dietzenbach.de
Religionen vor Ort: www.ARDietzenbach.de

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons zu 2.- € oder 5.- €, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie können die Bögen mit je zehn Bons im Pfarramt erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

Diese „Briefmarken mit Herz“ können Sie im Pfarramt kaufen. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden: IBAN DE17 5065 2124 0050 1188 43. BIC HELADEF1SLS.
Für alle Spenden senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

Kirchenwahl mobilisiert viele Menschen

Kirchenvorstandswahl mit leicht erhöhter Wahlbeteiligung



Wahlurne kurz vor der Auszählung in der Waldkapelle

Natürlich nur „symbolisch“ stand die Wahlurne bei den Kirchenvorstandswahlen am Sonntag, 13. Juni 2021, in der Mitte unserer Waldkapelle. Zumal die Corona-Pandemie dafür sorgte, dass einige Wählerinnen und Wähler nicht in unseren beiden Wahllokalen erschienen, sondern eifrig die angebotenen Alternativen nutzten:

Nur knapp 29 Prozent von ihnen erschienen vor Ort, gaben unter Aufsicht des zwölfköpfigen ehrenamtlichen Wahlvorstandes im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle oder im Gemeindehaus „Haus des Lebens“ ihre Stimme ab. Neunzig Wahlberechtigte hatten Briefwahl beantragt; und sozusagen „von 0 auf über 40“ (Prozent) waren als Online-Wählende mit von der Partie. So konnte sich nicht nur der amtierende Kirchenvorstand

Wahlberechtigte:	1.651
Abgegebene Stimmzettel:	295
Briefwahl:	90
Online-Wahl:	120
Vor-Ort-Wahl:	85
gültig:	294
Wahlbeteiligung:	17,9%



Anstehen vor dem Wahllokal Waldkapelle



Wahlvorstand bei der Arbeit

über eine Wahlbeteiligung von knapp 18 Prozent freuen (sechs Jahre zuvor bei den letzten Wahlen waren es gut 17 Prozent gewesen).

Von den siebzehn Kandidierenden wurden - wie vorgesehen - die zwölf neuen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher gewählt: Sieben davon können bereits auf Erfahrungen in dem Leitungsgremium der Martin-Luther-Gemeinde blicken, fünf sind neu im Amt.



Bitte wählen Sie!

Während das Durchschnittsalter aller 1.651 Wahlberechtigten 57 Jahre betrug, waren die tatsächlichen Wählerinnen und Wähler im Schnitt 62 Jahre alt (Online: 54 Jahre). Sie waren sich aber offenbar einig, gerade den jüngeren Kandidatinnen und Kandidaten ihre Stimmen zu geben: Die vier Jüngsten wurden alle in den neuen Kirchenvorstand gewählt.

Es wurden gewählt:

	<i>Stimmen</i>
Kristian Lanzki	230
Oliver Pellmann	224
Agnes von Knorre	209
Dr. Wilfried Rothermel	206
Elke Toussaint	194
Katja Poppe	189
Linda Reinschmidt	174
Ingrid Albrecht	168
Klaus Dallmann	164
Beatrice Hazelhof	152
Heinz Jabs	141
Ralf Arheidt	134

Trotzdem ist die Altersbreite des neuen Kirchenvorstandes beeindruckend: Von 18 bis 80 Jahren! Im Durchschnitt ist der neue Kirchenvorstand übrigens jünger als seine Wähler: 52 Jahre.

Waren bei den siebzehn Kandidierenden die Frauen noch leicht im „Vorteil“ (neun : acht), ergab die Wahl dann ein wirklich ausgeglichenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen.

Die Mitglieder des neuen Kirchenvorstandes werden gemäß der Kirchenordnung am

Sonntag, 12. September 2021, um 10 Uhr von Pfarrer Uwe Handschuch in ihr Amt eingeführt. Am 24. September fin-



Ausgabe der Stimmzettel vor dem Kirchenstübchen

Anständig anstehend: Wahl
im „Haus des Lebens“



det dann die erste Sitzung des Gremiums statt. Dabei werden unter anderem die beiden Vorsitzenden gewählt: Einer davon steht mit Uwe Handschuch als Gemeindepfarrer schon fest. Außerdem werden die Delegationen in die Dekanatsynode festgelegt und die Zusammensetzung der Ausschüsse bestimmt.

Gerade letzteres dürfte ein guter Weg sein, auch diejenigen, die bei der Wahl sehr viele, aber dann doch nicht ausreichend Stimmen erhalten haben, an verantwortlicher Stelle in die Arbeit des Kirchenvorstandes einzubeziehen. Außerdem können nach einem halben Jahr zwei weitere Mitglieder in die Gemeindeleitung berufen werden.

Die kommenden Jahre werden mit Sicherheit keine einfachen sein - auch nicht in einer so lebendigen und gut funktionierenden Gemeinde wie der unsrigen. Dazu werden gerade Einflüsse von außen Veränderungen von Strukturen erzwingen. Auch der wegen Tod und Kirchaustritten stete Rückgang der Gemeindegliederzahlen wird neue Antworten brauchen: Auch wenn die Wahlbeteiligung höher war als bei den Wahlen 2015, so haben trotzdem rund 35 Wahlberechtigte weniger als vor sechs Jahren gewählt!

Trotzdem besteht kein Grund zur Schwarzmalerei: Es gibt immer noch sehr viel Engagement, nicht zuletzt rund um die Wahl. So sei an dieser Stelle den Mitgliedern des Wahlvorstands für die

Durchführung der Wahl gedankt: Gabriele Dohl, Peter Gleißberg, Eva-Maria Handschuch, Constanze Irion-Gleißberg, Marlies Lanzki, Dr. Holger Liedtke, Elisabeth Mohr, Christine Pellmann, Brigitte Rothermel, Charlotte Rothman, Ursula Schmitt und Dr. Gerd Wendtland waren von morgens bis in die späten Abend-



Auszählung
der Stimmen

stunden im Einsatz. Und auch bei diesen Wahlen haben wir deutlich mehr Kandidierende für die Wahl finden können als andere Gemeinden in unserem Dekanat. Besonders denjenigen, die nicht gewählt wurden, darf für die Bereitschaft für ihre Kandidatur Lob und Anerkennung gezollt werden.

Uwe Handschuch



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

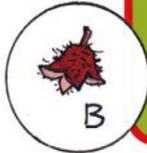


Bibelpuzzle

Was vermehrte Jesus bei der wunderbaren Speisung der 5000?



A



B



2



1



5

4



C



3

Welche Frucht gehört zu welchem Blatt?



D



E

Geschmacksquiz

Ihr braucht: einige Nahrungsmittel, Tücher zum Verbinden der Augen, einen Spielführer

Auf einem Tablett liegen die Nahrungsmittel in kleinen, mundgerechten Stückchen. Seht sie euch gut an, denn jetzt werden euch vom Spielführer die Augen verbunden. Er steckt euch etwas in den Mund, und ihr müsst es erraten. Probiert es mal mit verschiedenen Geschmäckern aus: scharfe Radieschen, süßes Obst, Kaffeebohnen, Käse, Salzbrezel, Brausebonbon.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Brot und Fische; 1 und E; 2 und B; 3 und D; 4 und C; 5 und A



Es geht durch unsre Hände...

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

*Gott sendet Tau und Regen
und Sonn- und Mondenschein,
er wickelt seinen Segen
gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behände
in unser Feld und Brot:
Es geht durch unsre Hände,
kommt aber her von Gott.*

So dichtete Matthias Claudius vor knapp 240 Jahren und beschrieb damit unübertrefflich das göttliche Geheimnis von Säen und Ernten, Wachsen und Gedeihen: Wir verdanken alles Gott, was wir für unser Leben wirklich brauchen. Und wenn wir dieses Geschenk dankbar empfangen, dann darf es ruhig durch unsre Hände gehen und mit anderen geteilt werden.

*Alle gute Gabe
kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn!*

Herzliche Einladung!

**Familien-
Gottesdienst
zum
Erntedankfest**

**Sonntag
3. Oktober 2021
10 Uhr**

**in oder vor der
Waldkapelle
Steinberg**

**Mit Trini und Tatis und Bastel-
Aktion für Kinder.**

**Es spielt der Steinberger
Posaunenchor.**



Erntedank-Altar im Kirchgarten 2020

Tolles Programm für Kinder von 4 bis 8

Kinderstunde „Tausendfüßler“ startet wieder im September

Habt ihr Lust, mit Freunden zusammen etwas zu machen?

Nach der langen Corona-Pause wollen wir wieder mit euch gemeinsam durchstarten: Jeden Freitag von 15.30 bis 17 Uhr kommen Jungen und Mädchen zwischen vier und acht Jahren ins Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4).



Wir hören biblische Geschichten, basteln und spielen.

Bist du dabei?

Komm einfach mal vorbei und bring auch deine Freunde mit! Wir starten nach den Ferien am 10. September.

Gisela Tscheuschner

MINA & Freunde



Konfirmanden sind rekordverdächtig

Siebzehn junge Menschen haben mit dem Unterricht begonnen



Das hat es schon lange nicht mehr gegeben: Nachdem sich die Zahl unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden in den letzten Jahren bei zehn bis zwölf eingependelt hatte, haben sich nun 17 (siebzehn!) junge Leute zum Konfirmandenunterricht der Martin-Luther-Gemeinde angemeldet. Das letzte Mal war das 2014 der Fall. Inzwischen haben die Jugendlichen ihre ersten Konfirmandenstunden und etliche Gottesdienstbesuche hinter sich gebracht. Im September werden sie mit Pfarrer Uwe Handschuch auf Exkursion gehen, das Bibelhaus Erlebnismuseum und die Frankfurter Stadionskapelle im „Deutsche Bank Park“ besuchen. Im November steht dann ein Ausflug zum Dietzenbacher Friedhof an.

Unsere neuen Konfis:

Niclas Buchholz, Conan Epe, Peer Funiak, Jasmina Glogasa, Sophie Götze, Judith Henze, Lilli Herch, Max Hoffmann, Nick Hundegger, Tim Hundegger, Lucia Jahn, Katharina Jünger, Samuel Lyrhammer, Florian Nübler, Angelina Plentz, Sara Welde und Denise Wießner.



Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von DOREA-Familie (22), Kai Fuchs (35,36,37), Elisabeth Handschuch (2,21,40), Uwe Handschuch (1,5,7,8,9,11,12,13,15,17,18,19,21,29,30,43), Gabi Schönemann / pixelio (1), Heinz Jabs (16,18) Karin Wobig / pixelio (3), Kamil Richter / pixelio (26), Charlotte Rothman (33,34) und Elke Toussaint (22). Herzlichen Dank!

Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen bzw. „gemeinfrei“. Für Inhalt und Rechte der Anzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

Die Redaktion

Anzeige



ALUMINIUMFOLIEN NACH MASS

BREITES LIEFERPROGRAMM • SCHNELLE LIEFERUNG • GÜNSTIGE PREISE



WIR LIEFERN QUALITÄT
MIT BRIEF UND SIEGEL!
WIR SIND ZERTIFIZIERT NACH
DIN EN ISO 9001:2008

FÜR JEDEN BEDARF

HAUS & HAUSHALT • FRISCHER WIND IN KÜCHE & HAUSHALT • GRILLZEIT: PRAKTISCHE HELFER • BASTEIN UND DEKORIEREN • GESCHENKARTIKEL • NIE MEHR ROTWEINFLECKEN • RUND UMS HAUS • **HANDWERK & HANDEL** • GASTRONOMIE & CATERING • FRISEURBEDARF • BASTEI- & DEKORATIONSBEDARF • CONFISERIEBEDARF • METALLBAU
INDUSTRIE • TECHNIK • FORSCHUNG • INDUSTRIEBEDARF • LABORBEDARF • ELEKTRO-INDUSTRIE • METALLVERARBEITUNG • ANLAGENBAU • MASCHINENBAU

ALFOL GMBH • Erbacher Straße 6 • 63128 Dietzenbach
Kontakt: Uwe Beyer • u.beyer@alfol.de • Telefon: 06074 - 815010

www.alfol.de



Kindergarten-Kinder feiern Abschied

Elf Kinder „Unterm Regenbogen“ kommen in die Schule



Auf Wiedersehen unterm Regenbogen

Mit einer liebevoll gestalteten Andacht wurden elf Kinder aus unserem Kindergarten „Unterm Regenbogen“ verabschiedet. Für sie beginnt nach den Sommerferien die Schule. Der Gottesdienst und die kleine Abschiedsfeier fanden am Gemeindehaus „Haus des Lebens“ im Freien statt: Da hatten die Kinder mit der Astrid-Lindgren-Schule ihren neuen „Arbeitsplatz“ direkt vor Augen.

Klar, dass die Puppen „Trini und Tatis“ wieder ihre Kommentare abgaben und Pfarrer Uwe Handschuch den Segen Gottes für den neuen Lebensabschnitt spendete. Eine Suche, die den Einfallsreichtum der Kinder forderte, führte

dann rund ums „Haus des Lebens“ zu einem wahren Schatz: lauter kleine Apfelbäumchen - mit einem ähnlichen Entwicklungspotential wie die künftigen Schulanfänger.

Auch die Musik kam an diesem Abend vor den Sommerferien nicht zu kurz:

„Und bis wir uns wiedersehen, möge



Der Schatz wurde gefunden!



Gott seine schützende Hand über dir halten.“

Musik mit Kommentaren

„Die Gemeinde ist mein zentraler Anker“

Für Barbara Wendtland wäre ein Leben ohne Musik ein Irrtum

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“, lautet ein Zitat von Friedrich Nietzsche, womit er seine Liebe zu Richard Wagners Musikdramen unterstrich. Für Barbara Wendtland hat dieser Satz eine umfassendere Bedeutung, denn Musizieren und Singen sind für die Musikpädagogin ein Weg, um Menschen jeden Alters und jeglicher Herkunft zusammenzuführen.

Schon als Kind und Jugendliche war Barbara Wendtland nie kirchenfremd. So schwärmt sie noch heute vom Dom in Schleswig, denn der dortige Kantor - „ein Spitzenmusiker“ - beeindruckte und motivierte sie sehr. Das Singen und Spielen von Instrumenten (Flöte, Klavier und Geige) reichten ihr aber nicht, sie schrieb eigene Lieder und Texte. Bereits in der 5. Klasse stand der Wunsch fest, einmal Musik zu studieren. So kam es denn auch, sie studierte in Hamburg und

trat dort nach dem Studium in den Schuldienst ein.

Barbara und ihr Mann Gerd zogen 1978 mit ihren beiden kleinen Kindern von Hamburg nach Steinberg. Als der Kirchenchor der Martin-Luther-Gemeinde gut zwei Jahre später eine Dirigentin suchte, meldete sich Barbara Wendtland beim damaligen Pfarrer Klaus Keller. Sie wollte diese Aufgabe ehrenamtlich ausüben, musste jedoch das Honorar annehmen, was sie dann wiederum spendete. So entstand eine engagierte Zusammenarbeit, die bis heute Bestand, sich aber auch gewandelt hat.

Nach dem Umzug nach Dietzenbach standen zunächst die Kinder im Mittelpunkt. 1983 erfolgte der Wiedereinstieg in den Beruf: Barbara Wendtland begann an der Heinrich-Mann-Schule. Ihre Begeisterung für die Musik gab sie nicht nur im Unterricht weiter. In und außer-

halb der Schule entstanden

Chöre und temporäre Projekte, die das kulturelle Leben in Dietzenbach bis heute bereichern.

Wenn sie auch die Leitung des Kirchenchors nach zwei Jahren abgab, so blieb die Martin-Luther-Gemeinde immer ein zentraler Anker für ihre Tätigkeit außerhalb der Schule.

Wie klingt die Komposition auf dem Flügel?





Volle Besetzung: Luther-Musical 2017 in der Waldkapelle

Es gab in den vergangenen 35 Jahren die Aufführungen mehrerer musikalischer Highlights in der Waldkapelle, zum Beispiel Kantaten von Johann Sebastian Bach („Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ mit dem Kirchenchor und Instrumentalisten), Motetten mit dem Ensemble Vocaliter, die Argentinische „Misa Criolla“ mit dem SELF-Chor der HMS, Solisten und Percussion, in der Adventszeit mehrmals die „Krippenkurrende“ mit dutzenden Mitwirkenden aus allen Generationen, die „Schöpfung“ und das Pfingst-Musical „Trouble in Babel“ (die beiden letzten Werke wurde von Barbara Wendtland extra für die Kinder unserer Gemeinde geschrieben). Vor vier Jahren war dann ihr Luther-Musical „Fest im Leben“ ein Höhepunkt der Festlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Martin-Luther-Gemeinde.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde blieb also, obwohl die Pfarrer wechselten. Besonders dankbar ist Barbara Wendtland unserem Pfarrer Uwe Handschuch, der „mit musikalischem Sachverstand und mit viel Engagement meine musikalischen Projekte und Ideen fördert und deren Durchführung ermöglicht“. Auch die Unterstützung vieler Projekte durch das Flötenensemble „Flautate Domino“ unter der Leitung von Eva-Maria

Handschuh sei sehr hilfreich gewesen. Barbara Wendtland ist zwar seit einigen Jahren im Ruhestand und hat die Leitung der von ihr gegründeten Chöre abgegeben, vor gut eineinhalb Jahren auch die des Internationalen Chors. Doch ganz ohne Vokalensembles geht es bei ihr nicht: Sie leitet weiterhin den von ihr gegründeten Gemeinde-Jugendchor „Trio Mio“ und bereitet zur Zeit mit den fünf Jugendlichen und Solisten eine von ihr geschriebene Revue „800 Jahre Dietzenbach im Spiegel der Musikgeschichte“ vor.

Dabei wird mit Liedern ein musikalischer Bogen von Walther von der Vogelweide über Komponisten aus Barock und Klassik bis in die Neuzeit gespannt, mit humorvollen Texten aus ihrer Feder verbunden. Die Uraufführung sollte schon im vergangenen Herbst erfolgen, doch bekanntlich sind die Feierlichkeiten zum 800-jährigen Jubiläum Dietzenbachs der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Nun soll ein geschlagenes Jahr später dies Werk zu hören sein: Am 6. November ist die Aufführung in der Aula der Heinrich-Mann Schule geplant. Man darf gespannt sein, ob Covid19 nicht erneut einen Strich durch die Planungen macht. Über das Wirken von Barbara Wendtland gäbe es noch viel zu schreiben. Erwähnt

Kinder-Chor-Probe in der Waldkapelle



werden sollen an dieser Stelle, dass der von ihr gegründete und geleitete SELF-Chor (Schüler, Eltern, Lehrer, Freunde der Heinrich-Mann-Schule) 1994 den Kulturpreis der Stadt Dietzenbach erhielt und Barbara Wendtland 2004 mit dem Kultur-Förderpreis der Stadt Dietzenbach ausgezeichnet wurde. Bewundernswert ist auch heute noch die

Schaffenskraft der gebürtigen Hamburgerin, die nicht nur von Musik begeistert ist, sondern während ihrer Tätigkeit an der Schule und bei ihrem Engagement für die Martin-Luther-Gemeinde auch Jung und Alt motiviert und für Musik begeistert. Dies ist wohl auch das Geheimnis ihres Erfolgs

Heinz Jabs



*Gehört heute dazu:
Komponieren
am PC!*

Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

Revue
„800 Jahre Dietzenbach“
im Spiegel der Musikgeschichte



**Samstag,
6. November
2021*17 Uhr**

**Heinrich-Mann-Schule
Dietzenbach**

Musikauswahl, Arrangements und Texte: Barbara Wendtland

Besetzung:

**Gemischter Chor, TrioMio, Solistinnen,
Sprecher, Flötenensemble „Flautate Do-
mino“, Instrumentalisten.**



* Diese Angabe ist ohne Gewähr...

Verlass mich nicht, wenn ich schwach bin

Beistand, Gespräche und Gebete auf dem letzten Lebensweg



Hospiz- und Palliativberatungsdienst berät in allen Fragen der Hospizbegleitung und Palliativversorgung.

Qualifizierte, ehrenamtliche Hospizmitarbeiter und -mitarbeiterin, durch hauptamtliche Koordinationskräfte unterstützt, übernehmen die Begleitung. Nach individueller Absprache finden im Rahmen der Hospizbegleitung regelmäßige Besuche und vertrauensvolle Gespräche zuhause, in einer Pflegeeinrichtung oder im Krankenhaus statt.

Die ambulante Begleitung Schwerstkranker, Sterbender und ihrer Angehörigen bildet den Schwerpunkt des Malteser Hospiz- und Palliativberatungsdienstes, der seit dem 1. Juli 2021 nun auch in Dietzenbach einen Standort hat.

Viele Menschen wünschen sich, bis zu ihrem Tod in ihrem gewohnten Umfeld bleiben zu können und nicht alleine sterben zu müssen. Mit seiner Arbeit möchte der Hospizbegleitungsdienst diesen Wunsch bestmöglich unterstützen und durch ganzheitliche Zuwendung für größtmögliche Lebensqualität und Sicherheit am Lebensende sorgen. Die Achtung der Würde, der Einzigartigkeit und der Autonomie jedes Einzelnen hat höchste Priorität.

Die Unterstützung und Begleitung ist unabhängig von Glauben, Weltanschauung und Nationalität. Der ambulante

Die Mitarbeiterinnen des Hospizbegleitungsdienstes schenken Ihnen Zeit und gestalten diese nach Ihren Vorstellungen. Das kann zum Beispiel sein: aufmerksames Zuhören, Gespräche führen über das Leben und den Tod, gemeinsames Schweigen, einfach nur die Hand halten und natürlich auch, wenn gewünscht, ein gemeinsames Gebet.

Die Mitarbeiter des Hospizbegleitungsdienstes entlasten Sie als Angehörige, wenn Sie auch einmal Zeit für sich brauchen oder andere Termine wahrnehmen möchten. Der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst informiert zu Fragen der Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.

Das Angebot ist übrigens kostenfrei. Mit einer Spende kann diese Arbeit des Malteser Hilfsdienstes unterstützt werden.

Wenn Sie mehr Informationen, ein Beratungsgespräch oder eine Begleitung wünschen, kommen Sie gerne mit uns in Kontakt. Ansprechpartnerin für Dietzenbach ist die Koordinatorin Sabine Wollmer in den Räumen der Seniorenberatung im Seniorenzentrum Siedlerstraße.

Elke Toussaint

Mobiler Hospizbegleitungsdienst

Sabine Wollmer

Malteser Hilfsdienst e.V.

Stadt und Kreis Offenbach

E-Mail: sabine.wollmer@malteser.org

Telefon: 06104-6695810

Religionen beten für den Frieden

Elfte Friedensgebet der Religionen im „Garten der Religionen“

Die Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Dietzenbach („ARD“) lädt auch in diesem Jahr zum Friedensgebet im „Garten der Religionen“ auf dem Dietzenbacher Friedhof ein. Zum elften Mal werden Vertreterinnen und Vertreter der zehn Mitgliedsgemeinschaften in ihren jeweiligen Traditionen für den Frieden in Stadt und Land beten. Alle Interessierten gleich welcher Weltanschauung sind herzlich willkommen!



Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Dietzenbach

**Elfte
Dietzenbacher
Friedensgebet**

**Samstag,
25. September 2021
17 Uhr**

**Garten der Religionen
Friedhof Dietzenbach**

Gottes Segen auch für die Älteren

Wieder regelmäßig Gottesdienste in Steinberger Seniorenheimen



Ob draußen oder drinnen: ein Segen! Es gibt wieder regelmäßige Ökumenische Gottesdienste in der DOREA-Seniorensiedlung (↑) und im DRK-Seniorenzentrum (↓).



Kochen, wie`s geschrieben steht

Eine unterhaltsame Reise durch Kochbücher von früher und heute

Nun gibt es schon im zweiten Jahr, in dem der Corona-Virus uns im Griff hat, kein Sommerfest der Martin-Luther-Gemeinde. Ich vermisse die ungezwungenen Gespräche, das gesellige Miteinander und die Möglichkeit, Gemeindefesten über das fröhliche Winken mit maskiertem Gesicht beim Gottesdienstbesuch hinaus zu erfahren. Auch die Vielfalt der angebotenen Kuchen und Salate bei den Festen fand ich immer beeindruckend: Ich bin eine bekennende Blech- und Topfguckerin.

Die Tische, die sich beim Gemeindefest bildlich gesprochen vor leckeren Speisen fast bogen, erinnern mich auch an die biblischen Festmahle, die in meiner Kochbuch-Neuerwerbung „Kochen mit der Bibel: Rezepte und Geschichten“ ins Leben gerufen werden. Mein eigener Start in der Küche verlief allerdings in bescheidenerem Rahmen...

Die allerersten Gerichte, die ich selbst zubereiten konnte, waren Rhabarberkompott und Bohnensalat. Während Rhabarber mich seither zuverlässig begleitet und mir für meine Ernährung unverzichtbar scheint, hat der Bohnensalat, der Regalmeter eingelegerter grüner Bohnen abzubauen half, keinen so nachhaltigen Eindruck gemacht.

Meine beiden Großmütter sorgten für die Rezepte - und zwar aus dem Kopf, ganz ohne Buch! Meine Frage, wie viel Gramm denn eine „Prise“ sei, ließ beide mich etwas ratlos anschauen. So etwas hat

eine Hausfrau im Gefühl!

Wer dieses Gefühl aber nicht aufbringt, schaut eben in ein Kochbuch. Wer lesen kann, kann auch kochen, oder? Das gilt, um jetzt nicht missverstanden zu werden, für männliche, weibliche und diverse Menschen gleichermaßen. Mein ältestes kleines Kochbuch hat eine Widmung als „erstes Kocheinmaleins“ und einen gebrochenen Rücken, weil ich die Seite mit dem Eierkuchen-Rezept wohl allzu oft aufschlug. Ein bemerkenswert einfaches Rezept, weil es ohne Backpulver und Zucker daherkommt und sowohl herzhaft als auch süß serviert werden kann.

Mit der Verlagerung meines Lebensschwerpunktes aus Norddeutschland nach Hessen überschritt ich den sogenannten Grünkohl-Äquator. Niemand kannte bzw. aß hier mehr „Kohl und Pinke!“ (Grünkohl mit einer Art Mettwurst), geschweige denn die Grützwurst, die ich



so gerne zu Grünkohl mag. Es war herausfordernd, beim Einkauf auf dem Wochenmarkt die Darmstädter Marktfrauen und ihren Dialekt zu verstehen.

Während meine Frankfurter Kollegen sich mühten, mir die korrekte Aussprache eines Spruches von Friedrich Stoltze beizubringen („Un es will merr net in mein Kopp enei: Wie kann nor e Mensch net von Frankfurt sei!“), ließ ich mich tapfer von Einheimischen in die hessische Küche einführen, probierte Handkäs mit Musik, Apfelwein und Grüne Soße.

Norbert Brieke hat mir mit seinem Buch „Spezialitäten aus Frankfurts Küche & Keller“ sieben Regeln über die Grüne Soße und die sieben Kräuter vermittelt:

Borretsch, Kerbel, Kresse, Petersilie, Pimpinelle, Sauerampfer und Schnittlauch. Die Regeln sind zwar nicht so knapp formuliert wie die Zehn Gebote der Bibel, aber sie lassen es an Deutlichkeit und Strenge ebenfalls nicht fehlen.

Nur kein Holzbrett zum Schneiden verwenden, da „saftentziehend, unhygienisch und geschmacksverfremdend“, und bei mehr als zwei Essern bitte zwei Packungen (!) Kräuter nehmen, mit einem Wiegemesser fein hacken, sprich, „die einzelnen Stücke sollen weniger als einen Millimeter groß sein.“

Verlässt Sie an dieser Stelle auch der



Mut und denken Sie an elektrische Hilfsmittel? Wehe! „Verwenden Sie Mixer, Handrührgeräte oder andere elektrische Hilfsmittel nur, wenn Sie die Grüne Sauce anschließend aus dem Fenster schütten wollen, um den Vorgarten damit zu düngen.“ Etwas anderes als ein Sauermilchprodukt kommt Herrn Brieke auch nicht in die Tüte, Entschuldigung, in die Grüne Soße. Quark? Fehl am Platz, weil der laut Brieke „ein Gefühl staubiger Trockenheit hinterlässt.“

Gerne stöbere ich im gut sortierten Büchercafé der evangelischen Johannesgemeinde in der Nachbarstadt Neu-Isenburg. Die Einnahmen aus dem Verkauf beim Bücherflohmarkt kommen Projekten der Kirchengemeinde zugute. Den gut erhaltenen Kochbüchern, die andere Menschen aussortiert und gespendet haben, lassen

sich zeitliche Trends und Moden entnehmen. Wer spricht heute noch von Trennkost oder Molekularküche? Erinnern Sie sich noch an die Kochduelle von Spitzenköchen? Oder möchten Sie Ihr Baby farblich bekochen – schließlich isst das Auge mit?

Mittlerweile vermag ich beim schnellen Durchblättern ziemlich genau die Erscheinungszeit zu bestimmen, denn ein Kochbuch aus den Achtzigern sieht anders aus als ein neu erscheinendes; das

betrifft nicht nur die verwendeten Zutaten, sondern auch die Fotos, die Aufmachung der Rezepte und die Sprache der Anleitung.

Ich bilde mir ein, da ganz unterschiedliche Trends auszumachen. Manche Speisevorschriften

atmen einen fast pseudo-religiösen, zumindest aber einen sehr dogmatischen Charakter. Das kenne ich ja schon von Herrn Brieke. Daneben mache ich aber einen Trend zur Vereinfachung aus. Da gilt es zum Beispiel, nur noch mit fünf Zutaten zu kochen. Oder eine Fotostrecke



verbildlicht den Unterschied zwischen grob gehackter und klein gehackter Zwiebel. Ich will mich darüber aber keinesfalls lustig machen, schließlich erinnere ich mich noch an meine Frage, was denn genau eine Prise sei...

Wer auf dem Höhepunkt der Corona-Krise zu viel gehamstert hat, erhält nunmehr durch Kochbücher Hilfe, was er aus all den Konserven und Produkten des Notvorrates überhaupt machen könnte. Die Mengen an Toiletten- und Küchenpapier erledigen sich ja noch ohne Anleitung; aber all die Dosen mit Tomatensoße und Gläser mit eingelegten sauren Gurken?

Wer die Welt bereisen möchte, kann dies mit einem „kulinarischen Atlas“ tun und sich durch die Küchen der ganzen Welt oder einzelner Städte kochen. Für die Norddeutschen wird „Norddeutsche

Heimwehküche“ aufgetischt. Die kalt oder warm zu verzehrende Zitronensuppe mit Klüten (das sind kleine Eischneeklößchen) erinnert mich an Omas Flie-derbeersuppen-Einlage von früher. „Knipp“, ein fettiges, optisch nicht be-

sonders ansehnliches Fleischgericht, das meiner Meinung nach am besten mit Schwarzbrot schmeckt, wird hier auch beschrieben: Dessen Beiname „Tote Oma“ ist mir neu und wohl allein dem Aussehen geschuldet. Das finde ich aber auch ziemlich gemein. Mein Mann und meine Tochter versi-

chern mir fröhlich, wenn ich eine Knipp-Konserve importiere, dieses Gericht dürfe ich gerne alleine essen. Warum höre ich Erleichterung in ihren Stimmen?

Den allumfassenden Schulkochbüchern und Klassikern treten viele spezialisierte Kochbücher zur Seite. Fleisch vom Grill, Burger, Spargel, Cocktails, vegetarische und vegane Rezepte, Paläoküche wie in der Steinzeit – was das Herz begehrt ... Nicht verschweigen will ich, dass mittlerweile durch das Internet dem gedruckten Kochbuch längst Konkurrenz gemacht wird. „Chefkoch.de“ z.B., die Lieblings-Rezepte-Quelle meiner Tochter, liefert vielerlei Anregungen und kann praktischerweise gleich die benötigten Mengen für größere Portionen berechnen.

Ausgesprochen gute Erfahrungen habe ich an den Kassenbändern gemacht,

wenn ich die Einkäufer interessanter Produkte fragte, wie sie denn ihren Erwerb zubereiten würden. Die meisten gaben bereitwillig Auskunft. Bei den Tomatenkonserven und sauren Gurken habe ich allerdings nicht nachgefragt und bei ersteren Spaghetti und

Pizza, bei den Gurken schiere Corona-Verzweiflung vermutet.

Das Buch „Mit Oma am Herd“ entführt nach Jossgrund in den Spessart. Zwei junge Frauen haben ältere Damen besucht,

nach ihren Rezepten befragt und in ihren Küchen fotografiert. Die Publikation des Buches in einem Hanauer Verlag wurde über „Crowdfunding“, das Einwerben von Geldern, bewerkstelligt. Von Erbsensuppe über Rotkraut und Kartoffelgerichte erfahre ich einiges über die Alltagsküche und das Alltagsleben kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Berührt lese ich, dass das Erlernen eines Berufes den porträtierten Damen verwehrt blieb. „Dummköpfe sind geschworene Feinde der weiblichen Ausbildung“, wusste schon der Schriftsteller Stendhal. Oma Elisabeth berichtet, ihr Horizont habe damals in Bad Orb geendet, denn Bad Orb war bei einer Mitfahrt auf dem Wagen des Milchmannes zu erreichen. Dennoch schauen mich sehr selbstbewusste Frauen aus den Bildern und Berichten an.

Anthony F. Chiffolo und Rayner W. Hesse tauchen in „Kochen mit der Bibel“ deutlich tiefer in die Vergangenheit ein. Die beiden amerikanischen Theologen

kombinieren Bibeltexte und Rezepte, die sich auf biblische Mahlzeiten stützen. Zu ihrem ersten Gastmahl luden sie fast dreißig Leute ein und beeindruckten mit einer Tafel, die mit Öllämpchen und Münzen aus dem ersten Jahrhundert arrangiert war.

Ihr erfolgreichstes Gericht war anfangs eine Weizenkörnersuppe. In der Folge verteilten sie Rezepte, und ganze Gruppen versuchten sich zu Hause an der Zubereitung der ausgedachten

Speisen, um dann gemeinsam etwa beim Bibelkreis zu speisen. Ob Linsen, Brote, Fleischgerichte oder Nachspeisen: Die Geschichten sind informativ und die Rezepte mit Phantasie machen Appetit.

Wie bewirteten Abraham und Sara ihre „englischen“ Besucher? Was gab es bei der Hochzeit zu Kana zu essen, die Feiernenden haben ja gewiss nicht nur Wein getrunken? Bestand Jakobs Linsengericht vielleicht aus ägyptischen Linsen, welche besonders wohlschmeckend sind, die Esau nicht kannte?

Viele Zutaten werden in der Bibel erwähnt, so z. B. Hefe (3. Mose 10,12), Honig (1. Könige 14,3), Gurken (Jesaja 1,8), Lauch und Knoblauch (4. Mose 11,5) und Käse (2. Samuel 17,29). Viele weitere Zutaten wären hier zu nennen. Die Autoren ermuntern ausdrücklich zum Austausch von Zutaten und Ausprobieren.

Ein Rezept, das „Sumach“ enthält, stellt mich aber doch vor Probleme. Das umfangreiche Gewürzregal meines Super-



marktes hilft nicht weiter und im Asia-Laden, in dem ich frage, lerne ich zwar viele andere Gewürze kennen, aber Sumach gibt es dort nicht. Meine Tochter verfolgt kopfschüttelnd meine Bemühungen und verkündet, so mache man das heutzutage nicht mehr. Sie recherchiert im Internet und nach einem Bestell-Klick habe ich einige Tage später das rote Pulver der Steinfrucht *Rhus coriaria* mit einem eher herbsauren Geschmack zur Verfügung. Ich probiere erst vorsichtig nur eine Prise zu Putenfleisch und finde es „ungewohnt“. Aber es soll nicht das letzte Experiment sein.

Versuchen Sie doch einmal ein köstliches Dattel-Walnuss-Brot – die angegebenen Mengen ergeben zehn Fladen. Mahlzeit!

Gudrun Henze

DATTEL-WALNUSS-BROT

Den Backofen auf 260 Grad Celsius Ober-/Unterhitze vorheizen. Wasser (3/4 Tasse, lauwarm) und hellen Traubensaft (1/2 Tasse) in einer großen Schüssel mischen, 2/3 Würfel Hefe darin auflösen. 4 1/2 Tassen Mehl und 1 TL Salz hineinsieben, Je 1 Tasse fein gehackte Datteln und Walnüsse hinzugeben.

Alles gut durchmischen und kurz kneten, dann auf einer bemehlten Arbeitsfläche ausbreiten. Den Teig etwa 2 bis 3 Minuten liegen lassen, in zehn etwa gleich große Stücke schneiden. Diese zu Fladen von etwa 10 cm Durchmesser und mindestens 6 mm Dicke formen. Ein Blech mit Backpapier bedecken, die Teigstücke auf jeweils einigen Tropfen Olivenöl darauf so verteilen, dass etwa 1 cm Zwischenraum bleibt. Ein sauberes Geschirrtuch darüber decken und das Blech beiseitestellen, bis die Teigstücke reichlich 1 cm an Dicke zugenommen haben. 5 bis 6 Minuten im Ofen backen, bis die Fladen leicht gebräunt sind.



Gemeinsam an Buß- und Betttag

Evangelische Gemeinden feiern Gottesdienst in der Waldkapelle

ANDERS GESAGT:

BUSS- UND BETTAG

Und wenn **dieser Tag** einlädt zu einem Wunschkonzert?

Buße ermöglicht, mir mein Leben anders zu wünschen.

Was wäre, wenn ich noch einmal beginnen

dürfte? Welches **Verhalten**

möchte ich ändern?

Beten macht möglich, mir

die Welt neu zu **erträumen**.

Wenn ich einen Wunsch frei

hätte für **die Erde**, wie lautete

er? Was kann ich tun, damit er

sich erfüllt?

TINA WILLMS



Herzliche Einladung!

**Gemeinsamer
Gottesdienst
mit „Wandelabendmahl“**

Buß- und Betttag

**Mittwoch
17. November 2021
19 Uhr**

**Waldkapelle
Steinberg**

**Christus-Gemeinde
Martin-Luther-Gemeinde**

Anzeige

Optik Schmitt
GmbH

Sie werden sehen ...

Frankfurter Straße 12

Tel. 06074-31395

Offenbacher Straße 50

Tel. 06074-41067

63128 Dietzenbach

www.optik-schmitt-dietzenbach.de



Vision Experte

Abschied von den Guttemplern

Selbsthilfegruppe hat sich in den Sommerferien aufgelöst

Jahrzehntlang waren sie im Gemeindehaus „Haus des Lebens“ zu Gast. Immer montags kamen die Mitglieder der Guttemplergemeinschaft „Hexenberg“ (dort fanden früher die Treffen statt) zu ihrem wöchentlichen Treffen zusammen und boten immer auch offene Beratungsgespräche für alle Hilfesuchenden mit Alkoholproblemen an.

In all den Jahren war den Guttemplern der enge Kontakt zur Martin-Luther-Gemeinde wichtig. Delegierte haben sich immer beim Neujahrsempfang für Mitarbeitende beteiligt. Der Stand der Guttempler mit alkoholfreien Cocktails war fester Bestandteil der Bewirtung beim Sommerfest; auch beim Sommer-Café Waldkapelle waren sie für jeweils einen Sonntagnachmittag zuständig und zauberten leckere wie ansehnliche Torten und Kuchen aufs Buffet.

Vor ein paar Jahren musste die Steinberger Gruppe dann den Status als Verbandsgruppe aufgeben: Die Form der als Verein organisierten Selbsthilfegruppe wurde immer weniger angenommen. Als Guttempler-Freundeskreis traf man sich aber allerdings weiterhin. Aber die Corona-Pandemie schränkte die Kontaktmöglichkeiten noch mehr



GUTTEMLER im Haus des Lebens

**Rat & Hilfe bei Alkoholproblemen
für Betroffene und Angehörige**

ein, sodass sich die Verbliebenen nun nur noch im privaten Rahmen unregelmäßig treffen wollen.

Der Kirchenvorstand der Martin bedauert diesen Schritt zutiefst: Der schwere wie unterstützenswerte Kampf gegen die Sucht wurde im Rahmen unseres Gemeindelebens immer als segensreich empfunden.

Wir danken den Geschwistern der ehemaligen Guttempler-Gemeinschaft für ihr so wichtiges Engagement und die Bereicherung unseres Gemeindelebens und wünschen Ihnen persönlich alles Gute und Gottes Segen.

Der Kirchenvorstand

*Cocktailstand der Guttempler
beim Sommerfest*



Elisabeth Heilmann

1924 - 2021



Am 28. Juni 2021 verstarb Elisabeth Heilmann. Mit ihr hat uns wieder eine der „Ehemaligen“ verlassen, die über mehr als zwei Wahlperioden im Kirchenvorstand ihre freie Zeit der Mitwirkung in unserer Gemeinde gewidmet hatten. Frau Heilmann wurde 1977 in den Kirchenvorstand berufen und gehörte ihm von da an in den Wahlperioden 1979-1985 und 1985 bis 1991 an. Sie war ein eher zurückhaltender Mensch: Ihr Name taucht in den Protokollen der Kirchenvorstandssitzungen nur an wenigen Stellen auf. Sie war im Ausschuss für Erwachsenen-bildung, im Ökumene-Ausschuss, in den Beziehungen zu unserer Patengemeinde in der ehemaligen DDR engagiert und darüber hinaus

Stellvertreterin eines unserer Synodalen in der Dekanatsynode Rodgau. Ich selbst habe sie erst nach meinem Zuzug nach Steinberg als Mitglied des Kirchenchors und seit dem Frühjahr 1987 auch im Kirchenvorstand kennenlernen dürfen.

Die Häufigkeit der Erwähnung im Protokoll sagt aber nichts über ihr Engagement in der Gemeinde aus. Es waren damals bewegte Zeiten: Neubau des „Haus des Lebens“, die Diskussionen um die Startbahn West, das Jubiläum „50 Jahre Siedlung Steinberg“, Beschlüsse über Hausaufgabenhilfe und Erbpachtverträge oder der Weggang zweier Pfarrer; viele Diskussionen und Entscheidungen, an denen sie mitgewirkt hat und bei denen sie in der Protokoll-Spalte „fehlend“ nur sehr selten auftaucht.

Darüber hinaus: Wenn ich rückblickend die Bilder betrachte, die ich für unser fünfzigjähriges Kirchengemeindejubiläum zusammengetragen habe, so sind einige dabei, die sie mit dem Kirchenchor und im Frauenkreis zeigen, in denen sie tatkräftig mitgeholfen hat, unser Gemeindeleben zu gestalten.

Für dieses Engagement ist ihr der Kirchenvorstand bis heute dankbar. Wir werden Elisabeth Heilmann in guter Erinnerung behalten. Am 14. August haben ihre Angehörigen im Friedwald von ihr Abschied genommen. Ihnen gilt unser Mitgefühl, Gottes Segen möge sie in ihrer Trauer begleiten.

*Dr. Wilfried Rothermel
für den Kirchenvorstand*



Lustige Geschichten in trauriger Lage

Mittwochs-Kaffee für Seniorinnen und Senioren öffnet wieder

Genieße das Leben mit allen Sinnen! Wenn wir mit offenen Augen und Ohren durch die Welt gehen, ganz bewusst fühlen, riechen und schmecken, wird jeder Augenblick zu einem Wunder.

Endlich nach fast acht Monaten Abstinenz, konnten sich die Seniorinnen und Senioren vom Mittwochs-Kaffee wieder zu einem Treffen im Haus des Lebens einfinden. Es war natürlich noch immer nicht so wie seit vielen Jahren gewohnt, aber immerhin: ein Lichtblick! Das Wiedersehen mit den bekannten Gesichtern war für alle das Wichtigste. Und die Hoffnung auf weitere Nachmittage und die Pflege liebgewordener Gewohnheiten bleibt.

Selbst unser Pfarrer ließ es sich trotz wichtiger Termine nicht nehmen, uns zum ersten Nachmittag in diesem Jahr zu begrüßen und uns einen angenehmen Nachmittag zu wünschen. Unter Einhaltung aller Vorschriften konnten wir dann eine gemütlichen Zeit bei einer oder auch zwei Tassen heißen Kaffees mit Gebäck und anregenden Gesprächen verbringen.

Nach so langer Zeit gab es natürlich viele Fragen nach dem gegenseitigen Ergehen - und ebenso viel zu erzählen. Leider verging die Zeit viel zu schnell. Aber mit der Aussicht auf weitere Nachmittage trennten wir uns dann schweren Herzens. Leider konnte ich selbst beim nächsten Treffen nicht

dabei sein, aber Lilo Börner und Gaby Lehr verwöhnten die Seniorinnen und Senioren aufs Beste. Wegen diverser Unpässlichkeiten konnten gerade an diesem Tag einige Seniorinnen nicht kommen. Schade, aber nicht zu ändern, hatten sie doch entsprechend meinem Schreiben („Bei Unwohlsein bitte zuhause bleiben!) gehandelt.

Dafür war der letzte Nachmittag vor den Ferien gut besucht. Ich hatte mir für dieses Treffen einige lustige Geschichten mit entsprechenden Pointen ausgesucht, die ich zwischendurch zum Besten gab. Auch über einen künftigen Ausflug konnten wir uns austauschen.

Die Mehrheit entschied sich für eine Fahrt nach Assmannshausen an den Rhein. Vermutlich werden wir am 29. September dorthin fahren. Schauen wir mal, ob es sich realisieren lässt.

Ansonsten steht die Nikolausfahrt am 24. November und der damit verbundene traditionelle Einkaufsbummel im Modehaus Adler und dem anschließenden Mittagessen in einem Wirtshaus im Spessart an, vorausgesetzt, es melden sich genü-



gend Seniorinnen und Senioren an. Alles steht und fällt mit den aktuellen Corona-Werten und der Impfbereitschaft unserer Mitmenschen.

Gerade muss ich im Fernsehen hören, dass die Inzidenz derzeit stärker steigt als im letzten Jahr zu diesem Zeitpunkt. Es trifft allerdings diesmal verstärkt jüngere Personen zwischen 10 und 35 Jahren; auch Personen im mittleren Alter sind betroffen. Wir werden sehen, was uns in nächster Zeit erwartet!

Die Nachmittage werden im kommenden Halbjahr ohne geladene Gäste für Vorträge oder Lesungen stattfinden. Pfarrer Uwe Handschuch wird, wenn es ihm möglich ist, regelmäßig an unseren Treffen teilnehmen. Wir werden ansonsten eher spontan und vermehrt in Eigenregie tätig sein. Vorschläge werden immer gerne entgegengenommen.

Folgende Termine können Sie sich für das zweite Halbjahr notieren: natürlich ohne Garantie auf Durchführung!.

- 1. September
- 15. September
- 29. September
- 13. Oktober
- 27. Oktober
- 10. November
- 24. November (Nikolausfahrt)
- 9. Dezember (Weihnachtsfeier)

Das Team vom Mittwochskaffee freut sich auf ein gesundes Wiedersehen nach der Sommerpause.

Brita Götze

Von Missverständnissen und Gedichten

Programm des Frauenkreises im „Haus des Lebens“ (15 Uhr)

- 13. September
Wie schön, dass wir wieder zusammen sein können
- 27. September
Biblische „Missverständnisse“ (Pfarrer Uwe Handschuch)
- 11. Oktober
Erntedank und Herbstzauber
- 25. Oktober
Balladen und Gedichte
- 22. November
Bestattungen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (Pfarrer Uwe Handschuch)
- 6. Dezember
Wir sagen euch an den lieben Advent
- 13. Dezember
Nun singet und seid froh: Weihnachtsfeier (Pfarrer Uwe Handschuch)

Probier´s mal mit der Ungewissheit

Neues vom Ensemble „Saitensprung“

Am 2. Juni war es endlich soweit: Wir durften uns nach sieben Monaten Zwangspause zum ersten Mal wieder zur Probe treffen - draußen hinter unserem Gemeindehaus „Haus des Lebens“. Die Wiedersehensfreude war natürlich riesig. Allerdings bekamen wir es auch bei den kommenden Außenproben mit allerlei Unbilden zu tun. Wir hatten nämlich immer mit dem Wind zu kämpfen, dem wir mit einem groß angelegten Vorrat an Wäscheklammern, mit denen wir die Noten am Notenständer befestigten, entgegenzuwirken versuchten. Dennoch flogen immer mal wieder Blätter vom Notenständer. Bei einer Probe wurden wir dann zu unserer großen Freude von zwei jungen Fans kulinarisch mit selbst gebackenem Kuchen überrascht.

Als es dann endlich wieder erlaubt war, drinnen zu üben, waren wir heilfroh, denn Auf- und Abbau war immer von großer Hektik begleitet, schließlich wollten ja gleich nach uns der Posaunenchor

an selber Stelle mit seinen Proben beginnen.

Nun bereiten wir uns für künftige Auftritte vor, von denen nur einer gesichert scheint, weil er ohnehin als Online-Videoveranstaltung stattfinden wird: der vielsprachige Gottesdienst der Evangelisch-Reformierten Buchenbuschgemeinde in Neu-Isenburg zur Interkulturellen Woche am 26. September um 11 Uhr.

Der nächste Interkulturelle Salon (IKS), mittlerweile im dritten Anlauf (oder ist es gar schon der vierte?) zum Thema „Eisenbahn“, ist für den 27. September um 19.30 Uhr terminiert, aber der Veranstaltungsort steht noch nicht fest. Es könnte der Hof vor der Stadtbücherei oder auch das Bildungshaus sein. Schauen Sie doch bitte vor dem Termin auf unserer Homepage www.saitensprungmusik.de vorbei; sobald der Ort festliegt, tragen wir ihn dort ein.

Hierbei werden sechs neue Lieder, die sich alle um die Eisenbahn drehen, zur



*Gegen den Wind:
Saitensprungprobe im Freien*



*Gut geklammert ist
halb gespielt!*

Aufführung kommen, aber - wenn irgend möglich - dieses Jahr noch in einer privaten Darbietung jenseits von Dietzenbach zum Besten gegeben werden.

Und damit wären wir dann wieder bei der Ungewissheit. Man kann man ja jetzt schon erkennen, wie die Corona-Infektionszahlen wieder zunehmen werden und wir einer vierten Welle entgegensteuern. Da bleibt uns nur das Hoffen und Beten, dass unsere Auftritte stattfinden und

Aufführung kommen. Sie beschreiben eine Zugfahrt innerhalb Deutschlands, bei der die unterschiedlichsten Charaktere aufeinandertreffen, eine Bahn in der Türkei und die typische Eisenbahnerromantik aus den USA. Und selbstverständlich auch die vielfach beklagte „Dietzenbacher S-Bahn“, deren Unzuverlässigkeit

Barbara Wendtland in einem humorvollen Text auf die Melodie des Liedes „Auf der schwäbische Eisenbahn“ einst auf den Punkt gebracht hat. Hoffen wir mal, dass dieser IKS nun endlich stattfinden kann.

Ansonsten proben wir - mit tatkräftiger Unterstützung einzelner Sängerinnen und Sänger aus dem Internationalen Chor - mit Hochdruck an den neuen Liedern für das Musical „Ich bin das kleine Herz“. Dies soll zwar erst im kommenden Frühjahr hier bei uns in der Martin-Luther-Gemeinde zur

gelingen mögen.

Dasselbe gilt auch für unser Adventskonzert. Auch hier müssen wir abwarten, wie sich die Lage entwickelt. Aber man soll die Hoffnung ja nie aufgeben. In diesem Sinne grüßt Sie herzlich im Namen aller Saitenspringer

Charli Rothman



Überraschung: Stärkung mit Kuchen

Begegnungen an interessanten Orten

Dekanats-Radtour startet im Religionsgarten in Dietzenbach

Region und Religion erfahren - zum neunten Mal überhaupt und erstmals im fusionierten Kirchenkreis lud die vom Umwelt- und Ökumene-Ausschuss organisierte sommerliche Radtour ein, religiöse Stätten und Orte nachhaltigen Handelns in der Umgebung kennenzulernen.

„Die ökumenisch-ökologische Radtour ist jedes Jahr aufs Neue eine tolle Möglichkeit zur Begegnung mit neuen Menschen an interessanten Orten in unserer Region“, so Sandra Scholz, die Ökumene-Pfarrerin des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau, die zusammen mit dem Gemeindepädagogen Claus Ost die Tour durch die Region federführend organisiert hatte. Der freut sich über die neue Reichweite: „Das erste Mal in diesem Jahr mit Mitfahrenden aus beiden vorherigen Teilen des im Januar 2021 neu fusionierten Dekanats Dreieich-Rodgau.“

Erster Halt der vier Tagesstationen war der 2020 eröffnete „Garten der Religionen“ auf dem Dietzenbacher Friedhof. Initiiert hat die Oase der Ruhe die „Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Dietzenbach“. Pfarrer Uwe Handschuch von der Steinberger Martin-Luther-Gemeinde und Renate Bottmann von der Baha'i-Gemeinschaft, beide aktiv in der „ARD“, schilderten die Idee dahinter:

„Der Grundgedanke ist, einen Ort für Begegnung und Gebete zu schaffen und gleichzeitig anhand von Pflanzen über ähnliche und unterschiedliche religiöse Traditionen zu informieren.“ So gedeihen dort neben einer aktuell immensen



*Einblicke und Durchblick
im „Garten der Religionen“*

sommerlichen Blütenpracht Kräuter- und Gewürzpflanzen, auch religiös inspiriertes Apfelgehölz und ein Granatapfelbaum. „Uns verbindet die Hoffnung, in einigen Jahren oder Jahrzehnten gemeinsam in Frieden unter diesen Bäumen sitzen und miteinander feiern zu können“, so Renate Bottmann.

Die Sozialpädagogin und Sozialmanagerin Antje Grimberg erwartete die Fahrerinnen in der Dreieichenhainer „Winkelmühle“, dem Familienzentrum des Diakonischen Werks Offenbach-Dreieich-Rodgau, wo nach Monaten der Corona-bedingten Einschränkungen wieder Leben einkehrt – unter anderem in die diversen Angebote, in denen sich Freiwillige ehrenamtlich engagieren: etwa das Projekt „Jugend ohne Schulden (JoSch)“, die Flüchtlingshilfe, Betreuung an Demenz erkrankter Menschen oder das Programm „Agil“, in dem Freiwillige lernen, Bewegungsübungen mit Hochaltrigen anzuleiten.

„In den Startlöchern steht auch ein Foodsharing-Projekt, das wir im letzten Jahr schon begonnen haben. Dabei wird gemeinsames Kochen mit geretteten Le-

bensmitteln im Mittelpunkt stehen“, freut sich Antje Grimberg auf das neue Angebot. „Regelmäßige Kochabende sind denkbar, wenn es das Pandemie-Geschehen wieder zulässt.“

In dritter Generation arbeitet Annika Eckert mit ihrer Familie auf dem Birkenhof in Egelsbach. Dabei hat sich das Anwesen in Ortsrandlage in seinen über 40 Jahren Geschichte zu weitaus mehr als

nur in der Region umtreibt: der Rückgang der agrarisch nutzbaren Flächen. „Wenn wir Glück haben, können wir auf diesem Feld noch ein paar Jahre arbeiten“, sagt Annika Eckert bei einem Rundgang über die Felder. Das benachbarte Gewerbegebiet wird nach Beschluss der Gemeindevertretung erweitert - und die von Familie Eckert gepachteten Flächen sind Teil der Bauplanung...



Radelnde in Sachen Re(li)gion

Am Johannes-Gemeindehaus im Langener Westen war dann die Endstation der Tour durch das fusionierte Dekanat: Hier informierte unter anderem Petra Heberer vom Arbeitskreis Nachhaltigkeit der örtlichen Evangelischen Kirchengemeinde darüber, wie sich Gartenanlagen naturnah und tierfreundlich gestalten lassen.

Während der Weltladen die Radwanderer

einem herkömmlichen landwirtschaftlichen Betrieb entwickelt: Der Lebens- und Arbeitsraum der Familie Eckert, einiger Mitarbeiter und einer kleinen Schar an Tieren ist - basierend auf den Prinzipien des organisch-biologischen Landbaus - auch ein Hofladen mit Hühnermobil, ein Schulbauernhof, ein Ort für tiergestützte Pädagogik und Therapie und seit inzwischen neun Jahren Partnerbetrieb der Solidarischen Landwirtschaft: Der Erhalt kleiner Betriebe und der Wunsch von immer mehr Menschen nach gesunden, regionalen Lebensmitteln und Bezug zu Produkt und Produktion kommen hier zusammen.

Betroffen ist auch der Birkenhof von einer Sorge, die viele Landwirte nicht

mit fair gehandelten Riegeln und Limo stärkte, stellte Gemeindepädagogin Carolin Jendricke ihr Dekanatsprojekt „Innovative Erwachsenenarbeit 55+“ vor. „Wir wollen Menschen ab 55 Jahren ansprechen und ihre Bedürfnisse wahr- und Ideen aufnehmen.“

Gerade diese Altersgruppe sei, so die Pädagogin und Gerontologin, mit Veränderungen, Umbrüchen und neuen Freiheiten beschäftigt: der bevorstehende Ruhestand, die Pflege von Angehörigen, das neue Dasein als Großeltern – aus diesen und mehr Themen entstehen kreative Veranstaltungsformate, Projekte und Gruppen für die Menschen am Beginn der zweiten Lebenshälfte.

Kai Fuchs

Halte Maß, dann kommst du durch!

Erster Dekan des Dekanats Rodgau mit 89 Jahren gestorben

Das Evangelische Dekanat Dreieich-Rodgau trauert um den langjährigen Hainburger Pfarrer und ersten Dekan des Evangelischen Dekanats Rodgau, Georg Blum. Der Theologe verstarb am 7. Juli, kurz vor seinem 90. Geburtstag.

36 Jahre lang war Georg Blum Gemeindepfarrer in Hainburg – davon 28 Jahre zeitgleich und damals noch nebenamtlich Dekan des damaligen Evangelischen Dekanats Rodgau.

Von Frankfurt am Main war Georg Blum im Jahr 1958 als junger Pfarrvikar nach Seligenstadt gekommen. Als sich im Jahr 1961 Hainstadt und Klein-Krotzenburg vom Kirchspiel Seligenstadt lösten und sich zur eigenständigen Evangelischen Kirchengemeinde, später unter dem Namen Hainburg, zusammenschlossen, wurde Georg Blum zu deren erstem Gemeindepfarrer gewählt.

Im Zuge der Gründung des Evangelischen Dekanats Rodgau, die Georg Blum zusammen mit einigen anderen jungen Pfarrern vorangetrieben hatte, wurde er am 23. Januar 1968 zum ersten Dekan gewählt und mehrfach bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1996 von der Synode des Evangelischen Dekanats Rodgau in seinem Amt bestätigt. „Wenn einer gebraucht wird, warum dann nicht ich?“ ist als Leitfrage seines Wirkens für die Kirche in der Region überliefert.

Georg Blum sah sich dabei in der Rolle des Vermittlers, war stets unterwegs in

der Gemeinde und im jungen Dekanat. „Briefträger bin ich gewesen“, scherzte Georg Blum als Pfarrer im Ruhestand gern in Erinnerung an seine Zeiten als Dekan – und den Umstand, dass er auf seinen Touren oft die Dienstpost an die Kirchengemeinden mitführte.

Das Dekaneamt erfüllte Georg Blum, der sich in der Friedens- und Umweltbewegung und nach seiner Pensionierung unter anderem auch politisch im Gemeindevorstand der Kommunalgemeinde Hainburg engagierte, gemäß seinem Motto: „Halte Maß – dann kommst du am besten durch!“. Wichtig war ihm, ob als Pfarrer oder Dekan, dass die Kirchentüren offen waren, im

wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Die Menschen, denen Georg Blum begegnete, schätzten seine ruhige und bescheidene, gleichzeitig aber humorvoll-verschmitzte Art, auf das Leben zu schauen, und sein zurückhaltendes Gespür für Menschen und Situationen. Bis ins hohe Alter hatten der Geistliche und seine Ehefrau Renate noch regen Anteil am Gemeinde- und Dekanatsleben genommen und regelmäßig schriftliche Grüße an Weggefährten verschickt. 2017 feierte er mit dem Evangelischen Dekanat Rodgau und der Kirchengemeinde Hainburg das 500. Reformationsjubiläum in der Region mit und stand für ein mehrstündiges Interview zur Zeitgeschichte des Protestantismus in der Region Rede und Antwort.

Kai Fuchs



Auf dem Weg der Gerechtigkeit ist Leben

Sommerakademie beschäftigte sich mit biblischem Zentralbegriff



*Es geht um Gerechtigkeit:
Sommerakademie in der Waldkapelle*

Über zwanzig Teilnehmende beschäftigten sich bei der diesjährigen Sommerakademie in der Waldkapelle mit dem Thema „Recht, Gericht und Gerechtigkeit“. An drei Abenden führte Pfarrer Uwe Handschuch in die unterschiedlichen Aspekte des Themas ein.

Zusatztermin zur Sommerakademie!

„Einführung in die evangelische Kirche unter besonderer Berücksichtigung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)“

Donnerstag, 2. September 2021, 19.30 Uhr, in der Waldkapelle

Pfarrer Uwe Handschuch

Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen)
Auflage: 1900 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit mind. einem Gemeindeglied der Martin-Luther-Gemeinde)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht, Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Heinz N. Jabs, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4 / 2021 (Dez.2021 -Febr. 2022): 25. Oktober 2021



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

ekhn2030: Landeskirche im Umbau

Synode der EKHN berät über den Weg der Kirche in die Zukunft

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) befindet sich mitten in einem Zukunftsprozess. Angesichts tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen und knapper Ressourcen hat sie 2019 mit „ekhn2030“ begonnen, die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Die EKHN will sich als offene, an ihren Mitgliedern und am Gemeinwesen orientierte Kirche weiterentwickeln. Ihr Anspruch ist es dabei, eine öffentliche Kirche, nah und in vielfältiger Weise bei den Menschen zu sein und Menschen miteinander zu verbinden. Gleichzeitig gilt es, angesichts künftig deutlich geringerer Kirchensteuereinnahmen Möglichkeiten zu finden, die Haushaltsausgaben bis 2030 um 140 Millionen Euro strukturell zu reduzieren.

Eine Steuerungsgruppe unter Vorsitz des Kirchenpräsidenten Dr. Volker Jung beauftragt hierzu die Erarbeitung von Vorschlägen, die der Kirchensynode vorgestellt werden. Alle Arbeitsbereiche in der EKHN sind hierbei im Blick. Eine wesentliche Rolle in dem Prozess soll die Zusammenarbeit von Kirchengemeinden in Nachbarschaftsräumen mit multiprofessionellen Teams aus Pfarrpersonen, Gemeindepädagogen und Kirchenmusikerinnen sowie gemeinsamer Gebäudenutzung spielen.

Der Prozess ist jederzeit aktuell im Internet zu verfolgen. Beteiligung ist ausdrücklich erwünscht. Mitglieder der Steuerungsgruppe informieren auf Dekanatssynoden und in anderen Gremien.

Die EKHN-Synode wird sich bei ihren Tagungen am 11. September und vom 24. bis 27. November 2021 sowie am 12. März 2022 mit ersten Gesetzesentwürfen und Beschlussvorschlägen befassen. Danach wird die neu konstituierte Synode weitere Beschlüsse fassen.



Themenbereiche ekhn2030:

Querschnittsthemen:

- Ekklesiologische Grundlagen und Kirchenentwicklung
- Digitalisierung
- Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit und Ergebnisorientierung
- Verwaltungsentwicklung

Arbeitspakete:

- Förderung von Öffnung, Kooperation und Zusammenschlüssen
- Pfarrstellen und Verkündigungsdienst
- Gebäude: Qualitativer Konzentrationsprozess
- Kindertagesstätten: Qualitativer Konzentrationsprozess
- Beihilfe und Versorgung
- Zukunftskonzept Kinder und Jugend
- Zukunftskonzept Junge Erwachsene und Familien
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
- Handlungsfelder und Zentren

Prüfaufträge:

- Zuweisungen an ökumenische Einrichtungen und Werke
- Abbau gesamtkirchlicher Genehmigungsvorbehalte

Gruppen und Kreise: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Frauenkreis		Montag
Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“		
Handarb.-/Spielkreis		
Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“		
Bibelhauskreis		
Alle zwei Wochen um 18 Uhr bei Frau Thom (Ringelnatzstr. 47)		
Flautate Domino		Dienstag
Alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle		
Besuchsdienstkreis		
Alle zwei Monate um 14 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Spurensuche		
Erster Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im „Haus des Lebens“		
Gesprächskreis		Mittwoch
Einmal im Monat um 11.15 Uhr, Seniorenzentrum Siedlerstraße		
Mittwochscaffee		
Alle zwei Wochen um 14.30 Uhr im „Haus des Lebens“		
Saitensprung		
Wöchentlich um 18 Uhr im „Haus des Lebens“		
Posaunenchor		
Wöchentlich um 20 Uhr im „Haus des Lebens“		
Krabbeltreff		Donnerstag
Wöchentlich um 9.30 Uhr im „Haus des Lebens“		
Konfirmandenstunde		
Wöchentlich um 16 Uhr im „Haus des Lebens“		
Gebetskreis		
Monatlich um 18.30 Uhr in der Waldkapelle		
Jugendgruppen		
Monatlich um 19 bzw. um 20 Uhr im „Haus des Lebens“		
Skatabend		
Monatlich um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Kinderstunde		Freitag
Wöchentlich um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“		
TrioMio		Samstag
Zweimal im Monat um 11 Uhr in der Waldkapelle		
Kirchenvorstand		
Monatlich an wechselnden Tagen um 19.30 Uhr im „Haus des Lebens“		

Ob und wann sich die Gruppen und Kreise treffen werden, steht im Internet (www.emlgds.de) unter „Veranstaltungen“. Dort können Sie sich auch die Ausgaben des *HalloNachbar* seit 2006 herunterladen („Aktuelles“).

Hier stehe ich, ich kann nicht anders

Mit Luther seinem Gewissen folgen und Zivilcourage zeigen



Der Luther-Moment
500 Jahre Wormser Reichstag 2021

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan. Ein Christen-

mensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

Mit diesen beiden Thesen hat Martin Luther seine Schrift von der Freiheit eines Christenmenschen eingeleitet. Freier Herr aller Dinge und niemandem untertan sein. Was das heißt, hat Luther gezeigt, als er auf dem Reichstag zu Worms vor dem Kaiser und den Fürsten des Reichs stand und dort seine reformatorischen Thesen widerrufen sollte. Vor genau 500 Jahren ist Luther in Worms angekommen.

Mit Zittern und Zagen, so stelle ich es mir vor. Zum Widerruf aufgefordert, hat er sich eine Nacht Bedenkzeit erbeten und dann am nächsten Tag den Widerruf abgelehnt. „Widerrufen kann und will ich nichts, weil es weder sicher noch geraten ist, etwas gegen sein Gewissen zu tun.“ Seinem Gewissen folgen und

Zivilcourage zeigen: Damit hat Luther auf dem Reichstag in Worms Weltgeschichte geschrieben. Und ich wünsche mir, dass



Ein paar Nummern zu groß: Luther-Schuhe in Worms.



Standpunkt vor dem Kaiser

Wenn ich nicht mit Zeugnissen der Schrift oder mit offenbaren Vernunftgründen besiegt werde, so bleibe ich von den Schriftstellen besiegt, die ich angeführt habe, und mein Gewissen bleibt gefangen in Gottes Wort.
Denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilien allein, weil es offenkundig ist, dass sie öfters geirrt und sich selbst widersprochen haben. Widerrufen kann und will ich nichts, weil es weder sicher noch geraten ist, etwas gegen sein Gewissen zu tun. Gott helfe mir, Amen.
Martin Luther am 18. April 1521

wir uns auch heute davon inspirieren lassen: freier Herr aller Dinge und niemandem untertan sein.

Also mutig für unsere Überzeugungen eintreten, auch gegen äußere Autoritäten und dienstbarer Knecht aller Dinge sein. Und unser egoistisches Interesse zurückstellen, Rücksicht nehmen und der Nächstenliebe eine Chance geben. Gerade jetzt in der Pandemie braucht es diese Haltung. Lassen wir uns wie Luther von Christus die Kraft dafür geben. Geht gesegnet und behütet in eure Tage!

Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Gott bleibt

Gott steigt hinab,
weint mit den Weinenden,
verzweifelt am Zweifel,
verkümmert am Kummer,
stirbt mit den Sterbenden.

Bleibt nah denen,
die am Boden sind.
Und schreibt sich
bis heute ein
in die Geschichten der Menschen.

Tina Willms

Ewigkeits-Sonntag

21. November 2021

10 Uhr

Gottesdienst mit Verlesung der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres in der Waldkapelle

11.30 Uhr

Kindergottesdienst auf dem Dietzenbacher Friedhof

14 Uhr

Andacht mit dem Steinberger Posaunenchor auf dem Dietzenbacher Friedhof